

Täuschungen und Enttäuschungen

Kürzlich konnte man in einem amerikanischen Fachblatt lesen: The Recession is Over. Und weiter die enttäuschte Frage, wo nun die Börsenparty bleibe. Täuschung, vielmehr Selbsttäuschung ist in den Finanzen eine Unart, welche vor, während und nach den Krisen, Baissen und Haussen Hochkonjunktur hat. Dem eigenen Vermögen zuliebe sollte man sich von solchen Unsitten frei machen und sich nur noch von Fakten leiten lassen.

Schweizer Börse

Im 2007 hat die hiesige Börse ein Unentschieden verzeichnet, bevor 2008 dann das beinahe 30% Minus verzeichnet wurden. Übers Jahr gerechnet war bereits 2009 mit rund 20% satt positiv. Dass dieses Jahr bis dato noch ein leichtes Minus zu verzeichnen ist, war zu erwarten und ist nicht aussergewöhnlich. Vom Tief im März 2009 hat die Börse sich wieder um über 50% erholt.

Und in den USA?

Könnte es sein, dass die amerikanische Börse (im Beispiel der S&P 500 Index) Enttäuschung aufkommen lassen könnte? 2007 noch ein leichter Gewinn von um 4% folgte im Krisenjahr 2008 ein sattes Minus von um 40%. 2009 hingegen wurden schon wieder knapp 30% Gewinn verzeichnet. In diesem Jahr stehen wir bis heute auf rund 6% plus. Vom Tiefststand 2009 hat sich die Börse um mehr als 70% erholt.

Auf Fakten achten ...

Wie wir sehen sprechen die Fakten klar eine andere Sprache. Dies ist nicht weiter erstaunlich. Eine in der Krise strapazierte Anlegerschaft befindet sich immer noch im Angstzustand, nachdem die Panik diesem gewichen ist. In diesem fragilen Zustand sitzt die Angst immer noch tief, aber die Geduld, auf noch immer negativen Portfolios zu sitzen neigt sich dem Ende zu. Deswegen gesellt sich zur

Angst noch die Hoffnung auf rasche Besserung. In diesem Zustand verharren die meisten Investoren so lange, bis wieder nachhaltige Börsengewinne an der Tagesordnung sind. Erreichen die Börsen dann wieder hohe Notierungen um ihren seinerzeitigen Höchststand, nehmen die positiven Gefühle wieder überhand und kaum einer denkt an die vergangene Krise. Sobald sich die Höchststände dann beinahe täglich überbieten, endet der meisten Anleger Zustand wieder in überpositiver Hysterie. Es ist eigentlich nicht nötig zu erwähnen, dass das nächste Jammertal dann kurz bevorsteht, womit der ewige Kreis des Nullsummenspiels gleichzeitig beginnt und endet.

... und Grundsätze einhalten

Aus diesem unnützen Kreislauf kann nur ausbrechen, wer um die psychologischen Mechanismen weiss und geeignete Massnahmen ergreift, diese zu kontrollieren. Zeit, Diversifikation und Anlagekategorienmix sind die wesentlichen Elemente, welche ein sehr effizientes Massnahmenpaket gegen ungewollte Anlageüberraschungen bilden. Dieses Paket zu schnüren sollte man einem ausgewiesenen, unabhängigen Fachmann überlassen.

Daniel Müller, eidg. dipl. Finanzplanungs-Experte und Bankfachmann

Fernando de la Mora, Paragay

23.10.2010